

Der General Ludendorff sollte am nächsten Tage eintreffen. Die Ersatze-lage mußte sorgfältig besprochen werden. Der General hatte uns so genau wie möglich zu sagen, wie lange wir aushalten könnten, wenn die Bundesgenossen abfielen. Konnte er die Schlacht in Feindesland zum Stehen bringen? Das war die Grundfrage, und die Antwort mußte darüber entscheiden, ob wir ein Räumungsverlangen ablehnten oder annahmen. Ich bereitete einen Fragebogen vor, der ins einzelne ging; er sollte Ludendorff unmittelbar nach seiner Ankunft vorgelegt werden; die Antworten würden wir dann im Kabinett erhalten.

„Berlin, den 8. Oktober 1918.¹

An den

General Ludendorff.

Die Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika auf unser Friedens- und Waffenstillstandsersuchen wird voraussichtlich weder in einer glatten Annahme noch in einer glatten Ablehnung bestehen, sondern sie wird Bedingungen nennen, von denen der Präsident sein Vorgehen abhängig macht.

Wir müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß diese Bedingungen schwer sind. Wir werden also vor die Frage gestellt, ob unsere militärische Lage es uns gestattet, durch Verhandlungen eine Milderung der Bedingungen anzustreben auf die Gefahr hin, daß darüber eine Reihe von Wochen vergeht, Österreich-Ungarn und die Türkei sich von uns trennen, und wir die Bedingungen des Präsidenten schließlich doch in ihrer ursprünglichen Form annehmen müssen.

Um mir ein Bild über unsere militärische Lage machen zu können, wäre ich Euer Exzellenz für umgehende Beantwortung folgender Fragen dankbar:

1. Wie lange kann die Armee den Feind jenseits der deutschen Grenzen halten, sei es in den jetzigen Stellungen, sei es in allmählicher Rückwärtsbewegung?
2. Muß auch heute noch mit der Möglichkeit eines militärischen Zusammenbruchs vor dem Frühjahr gerechnet werden und, beziehendenfalls, besteht diese Gefahr schon für die nächsten drei bis vier Wochen?
3. Wie lange wird der augenblickliche kritische Zustand voraussichtlich noch dauern? Ist der Gefahrpunkt überschritten, wenn der Feind sich zur Einstellung seiner Großangriffe genötigt sieht, und wann wird dies voraussichtlich der Fall sein?
4. Kann nach Überwindung des Gefahrpunktes auf Konsolidierung unserer Front gerechnet werden und durch welche Mittel kann sie erreicht werden?
5. Wie liegen die Verhältnisse des Mannschafts- und Materialersatzes?
6. Kann beim Scheitern der gegenwärtigen Friedensaktion trotz des Abfalls eines der beiden uns noch verbliebenen Bundesgenossen der Krieg von uns allein bis zum Frühjahr fortgeführt werden?
7. Verspricht sich die Oberste Seeresleitung einen ausreichenden Kräfte-

¹ Amtliche Urkunden Nr. 36. — Eine mündliche Beantwortung der sieben ersten Fragen fand in der Sitzung vom 9. Oktober statt (s. u. S. 389f.). Am 11. Oktober wurde der ganze Fragenkomplex vom Gr. H.-Qu. aus von Ludendorff schriftlich beantwortet, vgl. Amtliche Urk. Nr. 43.